



Call for papers:

Jahrestagung der DGIP 2025, zugleich Tagung zum
50jährigen Jubiläum des Alfred-Adler-Institut-Nord

30. 10. – 2. 11. 2025

Wie viel Vergangenheit braucht die Zukunft?

Individuum und Gemeinschaften in unruhigen Zeiten

„Früher war selbst die Zukunft besser.“ (K. Valentin)

Menschliches Verhalten und Erleben werden von der Verarbeitung vergangener Erfahrungen und Ereignisse ebenso geprägt wie von bewussten und unbewussten Zukunftserwartungen, sind also in individualpsychologischem Sinne zugleich kausal wie final geformt. Dabei ist „Zukunft“ und die Vorstellung, dass wir Menschen Einfluss auf sie nehmen können ein kulturell gesehen eher junges Gedankenkonstrukt. Aktuell wird die Vorstellung einer gestaltbaren Zukunft in einer eher pessimistischen gesellschaftlichen Grundhaltung zunehmend infrage gestellt. Vielfältige Krisen und komplexe Problemlagen korrespondieren mit einer verstärkten Sehnsucht nach einfachen, oftmals rückwärtsgerichteten ‚Lösungen‘. Gehört der Jugend die Zukunft oder wird sie um ihre Zukunft betrogen? Braucht Zusammenleben ein gemeinsames Gedächtnis oder muss es jetzt auch mal gut sein mit der Erinnerungskultur?

Die Jahrestagung der DGIP findet 2025 aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Alfred-Adler-Institut-Nord als gemeinsame Tagung in Delmenhorst statt. In einer Zeit, in der „Zeitenwenden“ beschworen werden, wollen wir Reflektionen ermöglichen, die sowohl einen Blick zurück wie voraus wagen. Eine Wende kennzeichnet beim Segeln ein Manöver, bei dem das Schiff zur Kursänderung mit dem Bug durch den Wind geht. Das heißt, der Wind bläst einem während des Manövers von vorne entgegen. Wenden sind also zumeist nicht bequem sondern herausfordernd.

Dies gilt auch für den aktuellen Umbruch im Bereich der psychotherapeutischen Aus- und Weiterbildung. Dabei fielen bereits die Gründungsjahre des AAI-Nord (und anderer Institute) zeitlich mit der gesellschaftlichen Endzeitstimmung der späten 1970er Jahre zusammen, die u. a. von kaltem Krieg, Terrorismus und Rezession geprägt waren. Atmosphärisch dicht besang 1980 etwa die Punkband Fehlfarben¹ die damalige gesellschaftliche Verfassung: „Es liegt ein Grauschleier über der Stadt, den meine Mutter noch nicht gewaschen hat!“ und höhnte „Keine Atempause, Geschichte wird gemacht, es geht voran!“ oder auch „Was ich haben will

¹ LP: Fehlfarben: Monarchie und Alltag, 1980

das krieg ich nicht und was ich kriegen kann, das gefällt mir nicht!“ Die Erinnerung daran, in welchem Maße es in der Geschichte der Institute der DGIP gelungen ist, Umbrüche zu bewältigen und auch in „bleiern Zeiten“² Optimismus zu entwickeln, mag Hoffnung auch für die Zukunft stiften.

Wir freuen uns, wenn Sie zum Ausloten dieses Themenfeldes im Rahmen der gemeinsamen von DGIP und AAIN vorbereiteten Tagung 2025 beitragen. So bitten wir Sie im Hinblick auf Vorträge, Arbeitsgruppen und Foren um Ihre wissenschaftlichen, klinischen, beratungsbezogenen, gesellschaftlichen, sozialkritischen oder auch persönlichen Beiträge:

- *Müssen wir die Vergangenheit verstehen um die Zukunft zu gewinnen?*
- *Individuell erlebte, gesellschaftliche oder physikalische Zeit als grundlegende Dimensionen des menschlichen Daseins*
- *Eröffnet die Beschäftigung mit Erinnerungen und Gegenwärtigem implizit neue Zukunftsoptionen oder sollten wir diese in Behandlungen und Beratungen explizit ins Auge fassen?*
- *Wie können wir uns auf dieser geschundenen Erdkruste wohlfühlen? – gelingt die Gestaltung von Zukunft und ein Abschied von alten ‚Lösungen‘?*
- *Hat neben Schuld und Scham auch Stolz einen Platz in der Erinnerung?*
- *Psychoanalyse und Individualpsychologie: Konzepte von gestern oder auch für morgen? Haben die Alfred-Adler-Institute neben einer Geschichte auch eine Zukunft?*
- *Was ermöglicht Streitkultur und Ambivalenztoleranz in erhitzten Debatten?*
- *Gehören Furcht und Zukunft zusammen? Warum sorgen wir uns mehr um zukünftige als um vergangene Zahnbehandlungen³ und warum schwindet Angst häufig, wenn das Befürchtete gegenwärtig wird?*
- *Führt – wie Karl Popper⁴ meinte - uneingeschränkte Toleranz mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz?*
- *Masse, Gemeinschaft oder Gemeinschaften? Droht ein Verschwinden des Individuums? Oder wird Individualität v.a. als Egoismus gelebt?*
- *Wie neutral kann Therapie sein im Spannungsfeld von Individualität, Freiheit und Verantwortung?*

Natürlich sollen diese ersten Assoziationen aus der Vorbereitungsgruppe nur anregen. Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge! Bitte senden Sie Ihre Ideen zu dem Tagungsthema in Form von abstracts bis zum **31. 10. 2024** an die Bundesgeschäftsstelle der DGIP (dgip@dgip.de). Über zahlreiche Einsendungen würden wir uns sehr freuen!

Ihre/Eure Hanna Marx und Reiner Winterboer
für die Arbeitsgruppe Jahrestagungen der DGIP e.V.
sowie das Alfred-Adler-Institut-Nord e.V.

² Die bleierne Zeit, Film von Margarete von Trotta, 1981

³ Nomann Sieroka: Philosophie der Zeit – Grundlagen und Perspektiven, C.H. Beck, München 2018

⁴ Karl Popper: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*, Band 1. Francke, Bern 1957

Call for papers:

Jahrestagung der DGIP 2025, zugleich Tagung zum 50jährigen
Jubiläum des Alfred-Adler-Institut-Nord 30. 10. – 2. 11. 2025

Wie viel Vergangenheit braucht die Zukunft? Individuum und Gemeinschaften in unruhigen Zeiten

Zu den von Ihnen eingereichten Ideen und Vorschlägen erbitten wir folgende Angaben:

1. Name(n):
 2. Erreichbarkeit: E-Mail, Telefon
 3. berufliche Tätigkeit(en)
 4. Art des Beitrages: Vortrag, Arbeitsgruppe, Forum
 5. Thema
 6. Exposé in einem Umfang von mindestens 300 (entspricht etwa fünf Zeilen) und maximal 1500 Zeichen (entspricht etwa einer halben Seite).
 7. Welchem Bereich ist der Beitrag am ehesten zuzuordnen? Psychoanalyse/Psychotherapie (für Erwachsene, Kinder, Jugendliche), Beratung, Sozialwissenschaften, Neurowissenschaften? (Bitte spezifizieren bzw. Handlungsfeld ergänzen).
- Sonstiges (bitte erläutern)